

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 216.

Montag, 16. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der k. k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 19. September 1895,

von Vormittag 10 Uhr an,

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Sopha, 1 Bettico, 1 Tischstuhl, 1 Wiegebalk, 1 gr. Wiegemesser, 1 Arbeitsstuhl, 1 Wappspritze, 1 Stangen- und 1 Tafelwaage mit Gewichten,

2 Patentfeln mit Marmorplatten, 3 Fleischgerüste, 1 Kleidersekretär u. a. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 16. September 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Riesa.  
Schr. Eibam.

## Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

17. September.

Dresden. Die jetzt erschienene erste sächsische Verlustliste (Schlacht am 18. August) enthält die Namen von 2045 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten; gefallen sind 199, vermisst 252. 595 Mann sind angeführt ohne jede weitere Angabe. An diesem verhängnisvollen, aber auch glorreichen Schlachttage verlor 2 preussische Regimenter allein so viel, wie das ganze sächs. Armee-corps. Darum, nach all' den ungeheuren Opfern, nur keinen saulen Frieden, sondern Ausnutzung und Verfolgung der Siege bis in die äußersten Konsequenzen!

Sedan. Bis jetzt sind von hier aus gefangen abgeführt: 39 Generale, 290 Stabsoffiziere, 2095 Subaltern-offiziere u. a. 500 auf Ehrenwort entlassene und die höchsten Generale, die sich direkt per Eisenbahn stellen, 84883 Mann. In der Schlacht sind mindestens 28000 gefangen, 5000 Mann nach Belgien entflohen, 20000 Mann kesselt und tot — ungefähre Summe 137000 Mann.

18. September.

Nahr. Auf dem Bahnhof Dinglingen bei Nahr wurden heute 17 mit Gewehren aller Art schwerbeladene Bauernwagen in Empfang genommen, um von da weiter nach Deutschland verfrachtet zu werden. Die Gewehre waren bei Colmar und Seltz statt den französischen Mobilmachern abgenommen worden.

Sedan. Der deutsche Kommandant von Sedan, General von Knobelsdorf, hat der Freischützengarden wegen den Belagerungszustand verhängen müssen.

Vor Straßburg. In der vergangenen Nacht wurde die Beschießung Straßburgs auf das Heftigste fortgesetzt und der Feldtelegraph bis in die dritte Parallele geführt. Sämtliche Angriffswerke sind nunmehr unter sich durch den Feldtelegraphen verbunden.

Vor Metz. Der Pariser „Univers“ bringt, getreu der Haltung der französischen Lügen-Journale, aus Metz die Meldung, die Preußen hätten am 9. das Fort St. Quentin angegriffen, seien aber mit Verlust von 13 Regimentern zurückgeschlagen worden. Die Pariser Narren glauben das natürlich, wie alles, was zum Nachteil des Feindes lautet. Es ist für die Franzosen freilich fatal, daß seit dem 1. September vor Metz gar kein Beschießung stattgefunden hat.

London. In Birmingham, Sheffield und London werden gegenwärtig für Frankreich 400000 Gewehre und 30 Millionen Patronen fabricirt, und das duldet die angeblich neutrale englische Regierung.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 16. September 1895.

Seither hat unser Verschönerungsverein jahraus jahrein für den Ankauf von Pflanzen, deren er zur Unterhaltung des Stadtparkes und der anderen von ihm verwalteten Bierplätze benötigt, nicht unerhebliche Summen aufzuwenden gehabt. Um sich künftighin diese Ausgaben zu ersparen oder dieselben doch auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, hat derselbe bekanntlich vor einiger Zeit auf der östlichen Spitze des Parkes eine Baumschule angelegt, wo die Pflänzlinge aus dem Samen gezogen werden. Diese Baumschule gedeiht ganz gut, wie sich jeder Partebesucher selbst überzeugen kann, allein der verfügbare Platz ist zu klein und weiter ist derselbe bei den Hochfluthen der Elbe der Ueberschwemmung ausgesetzt, durch welche die dort stehenden jungen Pflanzen selbstredend großen Schaden erleiden. Dem Verein ist nun vom Stadtrath ein anderer passender Platz zur Benutzung angeboten worden, der der Ueberschwemmung durch Hochwasser nicht ausgesetzt ist und der hinreichend groß ist, dort Pflanzen nicht bloß für den eigenen Bedarf zu ziehen, sondern noch weit darüber hinaus zu produziren. Es ist dies der an der Albersstreppe hinter dem Dr. Festner'schen

Billengrundstück gelegene Platz — ein Theil des ehemaligen Schloßgartens —, der seither als Bleich- und Trockenplatz benutzt worden ist. Da dieses Terrain nicht sobald als Bau-land verwertet werden dürfte, so könnte der Verein dasselbe auf Jahre hinaus den Zwecken einer Baumschule dienstbar machen. Wir zweifeln nicht, daß der Verschönerungsverein das Anerbieten des Stadtraths gern annehmen wird, zumal derselbe jetzt außer dem Stadtpark noch den Kaiser Wilhelm-Platz und einige kleinere Bierplätze zu unterhalten hat und überall alljährlich sich Nachpflanzungen nöthig machen. Eine im größeren Maße betriebene Baumschule kann aber auch zu einer ergiebigen Einnahmequelle werden; den sprechendsten Beweis dafür liefert unsere Nachbarstadt Großenhain, wo der dortige Parkgärtner aus dem Verkauf von Pflanzen jährlich eine Einnahme von mehreren Tausend Mark erzielt. Nach Baum- und Strauchpflanzen ist in jedem Frühjahr starke Nachfrage vorhanden und finden dieselben immer zu guten Preisen schnellen Absatz. Der obengenannte Platz ist groß genug, um neben den Bierpflanzen auch Obstbäume und Rosen zu züchten und für Pflanzen dieser Gattung werden noch weit höhere Preise gezahlt als für bloße Ziergewächse. Der Bedarf an Bierpflanzen wird sich in unserer Stadt in Zukunft noch steigern, da in nächster Zeit auch die Bepflanzung des neuen Kirchplatzes und wohl auch des Rosenmoorplatzes an der Pappierstraße bevorsteht. Ferner dürfte es dem Verschönerungsverein bei eigener rationeller Pflanzenzucht leicht möglich werden, sich der Anlegung der jetzt allgemein beliebten Teppichgruppen mehr zu fähigen. Bis jetzt, wo alle Pflanzen dazu gekauft werden mußten, war dies bei den bescheidenen Mitteln des Vereins zu kostspielig. So kostet das in diesem Jahre auf dem Kaiser Wilhelm-Platz angelegte einzige Teppichbeet reichlich 80 Mark und der Verein hätte es nicht ausführen können, wenn ihm nicht von privater Seite die Mittel dazu zur Verfügung gestellt worden wären. Kann er jedoch künftighin die erforderlichen Pflanzen selbst ziehen, was bei der großen Billigkeit des Samens mit keinen großen Kosten verknüpft ist, so wird er eher in der Lage sein, auch den Teppichpflanzungen größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auf jeden Fall ist also die Einrichtung einer größeren Pflanzenzucht für den Verschönerungsverein von vielem Vortheil.

Der Feuerwehverein, welcher der Brand der Schneider'schen Scheune und des Seitengebäudes in Weida hervorbrachte, ist in außerordentlich weitem Umkreise und so z. B. auch in Döbeln beobachtet worden.

Jener Beamte, welcher, wie wir jüngst berichteten, seit Montag Vormittag verschwunden war, ist am Sonnabend zurückgekehrt resp. aufgefunden worden. Es bestätigt sich, wie wir hören, die Vermuthung, daß derselbe in einem Anfall von Irrsinn in der näheren und weiteren Umgebung umhergeirrt ist. Es ist zu hoffen, daß der Bedauernswürthe bald wieder gesundet und daß er dann auch in seine Stellung wieder eintreten kann.

Der Hausbesitzerverein beschäftigte sich in seiner am Sonnabend stattgefundenen Plenarversammlung wiederum mit der Haftpflicht-Versicherungsfrage. Der Ausschuß des Vereins schlug auf Grund der angestellten Ermittlungen die Versicherungsannahme bei dem auf Gegenseitigkeit begründeten Allg. Versicherungs-Verein zu Stuttgart vor, dagegen wurde andererseits für den Beitritt zu einer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft spec. der „Wilhelma“-Magdeburg plaidirt. Nach stattgefundener längerer Debatte ergab die vorgenommene Abstimmung, daß von den anwesenden 34 Mitgliedern 21 für die Versicherungsannahme bei der „Wilhelma“-Magdeburg und 8 für die Versicherungsannahme bei dem Allg. Haftpflicht-Versicherungs-Verein zu Stuttgart waren. Den Mitgliedern des Vereins bleibt vorbehalten die Versicherung bei einer der Gesellschaften nach eigenem Ermessen zu nehmen. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung referirten die Herren Kischke und Pieschmann aber die am 24. und 25. v. M. in Chemnitz stattgefundene Versammlung des Landes-Vereins der Hausbesitzer im Königreich Sachsen. Wir haben darüber bereits in No. 198 d. Bl. berichtet und verüberflüssigt sich daher ein näheres Eingehen auf das Referat.

Die Meisterschaft von Königreich Sachsen gelangte bei dem gestern, Sonntag, von der „Allgem. Radfahrer-Union“ auf der Strecke Weissen-Weissen (150 km) veranstalteten Meisterschaftsrennen zum Austrag. Der Beginn des Rennens war auf früh 3 Uhr festgesetzt, doch mußte man sich wegen der in Folge bedeckten Himmels herrschenden Dunkelheit entschließen, die Renner erst 2 Stunden später vom Start (Restaurant Friedenshain) abzulassen. 33 Rennungen waren zu diesem Meisterschaftsrennen eingegangen, doch starteten in der ersten Gruppe, welche punkt 5 Uhr abfuhr, nur 13 Herren und in der 2. Gruppe, Abfahrt 5 Uhr 10 Min., 17 Herren, so daß also 3 Fahrer auf ihre Beteiligung verzichtet hatten. Am Ziele (Startpunkt Restaurant Friedenshain) na'm von Vormittag 10 Uhr an ein zahlreiches Publikum Aufstellung, um die Ankunft der Renner zu erwarten. Nach 5 Std. 58 Min. 51 Sek. langte der in der 1. Gruppe mitgestartete Hr. R. Blasig-Wittweida als Erster an und errang sich damit den Titel als Meisterschaftsfahrer für 1895, sowie eine massig goldene Meisterschaftsmedaille. Der Meisterschaftspreis (300 M.) geht erst nach dreimaligem Siege in den endgültigen Besitz des Gewinners über. Vertheidigt wurde der Meisterschafts-Titel von Hr. C. Thomas-Baun, welcher nach 6 Std. 15 Min. 4 Sek. als Dritter durchs Ziel ging. Zweiter wurde P. Claus-Dahlen in 6 Std. 8 Min. 40 Sek. Bis zur längst zulässigen Fahrzeit von 8 Stunden waren 18 Renner am Ziele eingetroffen.

Zur großen 500 Kilometer-Fernfahrt Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig sind 66 Meldung gezeichnet worden. Dazu kommen noch die zahlreichen Fahrer, die zwar gemeldet haben, aber nicht anerkannt werden konnten, weil sie nicht mehr „Amateure“ nach den Satzungen des Bundes sind. Die Preise bei dieser Fahrt sind besonders hoch; so hat der erste Preis einen Gesamtwert von 1500 Mark. Im Ganzen werden 12 Preise vertheilt. Namentlich haben die großen Fahrrad- und Gummifabrikanten schöne Stiftungen gemacht. Die Abfahrt findet am 20. d. M. früh 8 Uhr in Leipzig statt.

Die Prager Moldau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschloß, die Schifffahrt auch auf die Elbe auszudehnen.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Dresden, den 10. Septemb. In den letzten Tagen war in Hamburg wenig oder gar kein Angebot von Gütern zur Verschiffung elbaufwärts. Infolgedessen sind die Flussfrachten auch nicht so gestiegen, als es bei flotterem Geschäft dem ganz ungenügenden Wasserstande angepaßt wäre. Die letzten Frachten von Hamburg betragen nach Magdeburg für Wassergut 45 Pf., Stückgut 50 bis 60 Pf., nach Riesa-Dresden für Wassergut 65 bis 70 Pf., Stückgut 70 bis 90 Pf. für 100 Kz. — In Magdeburg-Schönebeck haben die Frachten zu Thal wohl etwas angezogen, würden aber wohl höher stehen, wenn die Verschiffungen in Zucker und Salz bedeutender wären, als dies zur Zeit der Fall ist. Die für Zucker getroffenen Vereinbarungen schwanken zwischen 23 bis 26 Pf. für 100 Kz., wovon 4 Pf. Einladelohe abzuziehen sind. Die Fracht für Salz nach Hamburg ist nach und nach von 16 Pf. auf 20 Pf. für 100 Kz. gestiegen. — An den österreichischen Umschlagplätzen sind die ersten Partien Zucker und Getreide verschifft worden, der unzureichende Wasserstand hindert auch hier an einer lebhafteren Entwicklung des Geschäftes. In Kohlen wurden nur vereinzelte Abmachungen getroffen, weshalb auch die folgenden, gestern in Aussicht auf Basis eines Begehrandes von 24 Zoll gehandelten Staffelfrachten nur nominell sind: nach Dresden 23 bis 27 M., für den Wagen, nach Magdeburg 36 bis 65 Pf., nach Wittenberge 43 bis 72 Pf. für das Doppelhektoliter, nach Hamburg 16 bis 25 1/2 Pf. für den Centner.

Ein widerwärtiger Haß gegen das deutsche Reich kommt beständig in den Kundgebungen der deutschen Socialdemokratie zum Ausdruck. Demgegenüber erinnert die „Menschl. Allg. Ztg.“ daran, wie der Zustand der handarbeitenden Klassen vor 25 Jahren war und was durch Gesetzgebung und Verwaltung inzwischen für sie geschehen ist. Vor dem Entstehen des Reiches bestand keine Freizügigkeit, keine Gewerbe- und